

**-Plus** Neue Technik läuft

# Windpark Störkathen-Quarnstedt: Hier blinkt es nachts nur noch, wenn sich Flugzeuge nähern

Von Jann Roolfs | 24.12.2024, 11:29 Uhr



Die Blinklichter vieler Windkraftanlagen sind nachts kilometerweit zu sehen. Bei den Rotoren in Störkathen, die zum Windpark Störkathen-Quarnstedt gehören, leuchten sie jetzt nur noch auf, wenn sich ein Flugzeug nähert.

FOTO: JANN ROOLFS

**Manch einer mag sich gewundert haben – wieso leuchtet der Windpark plötzlich nicht mehr? Das liegt an einer neuen, gesetzlich geforderten Technik. Die Windräder des**

**Parks Störkathen-Quarnstedt sind nachts nun nicht mehr dauerhaft beleuchtet. Prokon hat 80.000 Euro investiert.**

„Man war irritiert am Anfang.“ So beschreibt Bürgermeister Yves Tischler die ersten Tage beziehungsweise Nächte. Die sind in Störkathen jetzt wieder dunkel, statt wie vorher geprägt von roten Blinklichtern am Himmel. Diese funkelten auf fünf Windrädern, die zwischen Störkathen und Quarnstedt stehen. Seit gut zwei Wochen sind die Lichter aus.

Sie sind aber nicht ausgeschaltet, sondern auf Standby. Wenn sich ein Flugzeug den Rotoren nähert, dann schalten sich die Blinklichter ein. Dahinter steckt ein BNK-System. Die Abkürzung steht für bedarfsgesteuerte Nachtkennzeichnung. Seit 2021 ist sie für Windräder vorgeschrieben, die letzte Übergangsfrist läuft bis zum Jahresende. Prokon, der Betreiber des Windparks Quarnstedt II/Störkathen, zu dem die fünf jetzt dunklen Windräder gehören, hat es also knapp geschafft, das BNK-System rechtzeitig zu installieren.



Regelmäßiges Blinken in der Nacht – das soll aufgrund der BNK-Pflicht bald bei allen Windparks ein Ende haben. SYMBOLFOTO: JENS BÜTTNER/DPA



Testen Sie sh:z Plus – **im ersten Monat kostenlos!**

**Einfach. Schnell. Informiert.**

Mit sh:z Plus erhalten Sie unbegrenzten Zugang zu shz.de und der News-App für unterwegs. **Im ersten Monat testen Sie kostenlos!** Anschließend behalten Sie volle Flexibilität dank monatlicher Kündigung.

Jetzt starten

**Der Weg hin zu Windrädern, die nur bei Bedarf leuchten, war weit**

„Man realisiert jetzt, wie dunkel die Umgebung ist“, sagt der Bürgermeister erfreut. „Die Lichtverschmutzung ist einfach nicht mehr da.“ Er wundert sich im Nachhinein, welchen großen Eindruck die eigentlich wenigen und schwachen roten Lichter gemacht haben. Das war der Sinn bei der Einführung der BNK-Pflicht, erläutert Christian Weiß, bei Prokon für die Betriebsführung der Windparks zuständig: die Akzeptanz der Rotoren bei den Anwohnern zu steigern. Der Weg zu dunklen Windrädern, die erst bei Bedarf leuchten, war allerdings technisch und bürokratisch weit, erklärt der Experte. 2021 wurde die BNK im Erneuerbare-Energien-Gesetz festgeschrieben. Dann verzögerten Corona und Lieferengpässe die Installation; mal abgesehen davon, dass es noch gar keine fertige technische Lösung gegeben habe.

Ein Teil des Systems steckt in allem, was fliegt und eine gewisse Größe übersteigt: Flugzeugen, Helikoptern, großen Drohnen. Die sind mit einem Transponder ausgerüstet, der ein Signal aussendet. Dieses Signal fängt ein Empfänger im Windpark auf und sendet es an einen zentralen Server. Auf diesem Server wird mit Hilfe einer Datenbank die Flugrichtung analysiert. Kommt das Flugzeug dem Windpark nahe, schickt der Server ein Einschaltsignal für die Blinklichter an den Park.

## **Prokon hat in die fünf Windräder in Störkathen 80.000 Euro investiert**

Das Ganze muss von diversen Behörden begutachtet werden, erklärt Christian Weiß. Außerdem gibt es viele Ausnahmeregelungen, zum Beispiel in der Nähe von Flughäfen. Windkraftanlagen, die weniger als 100 Meter

hoch reichen, brauchen sowieso keine Befeuerung. Die Rotoren in Störkathen ragen 150 Meter in die Luft.

Prokon habe 80.000 Euro in die fünf Windräder investiert und gebe 3000 Euro pro Jahr für den Betrieb des BNK-Systems aus, erläutert Christian Weiß. Immerhin habe man damit Strafzahlungen vermieden, die auf Windpark-Betreiber zukommen, die ihre Blinklichter nicht bis zum Jahreswechsel ausschalten. Und die Firma beschert den Bewohnern in Störkathen und der weiteren Umgebung wieder optisch ruhigere Nächte.